



Forschungsgruppe ASEP

Entwicklung und Evaluation von **A**ngeleiteten **S**elbsthilfe-Programmen für Eltern von Kindern und Jugendlichen mit **E**xpansivem **P**roblemverhalten

Mitglieder der Forschungsgruppe:

Nicole Benien, Dr. Dipl.-Soz.päd. (Diss)
Manfred Döpfner, Prof. Dr., Dipl.-Psych. (Leitung, KLINIK, AKiP, CDS)
Christina Dose, Dipl.-Psych. (Drittmittel)
Karin Duda-Kirchhof, Dipl.-Psych. (DFG)
Mareike Gail, Dipl.-Päd. (Drittmittel)
Lisa Greimel, Dipl.-Päd. (DFG)
Wiebke Hampel, Dipl.-Psych.
Christopher Hautmann, PD Dr. Dipl.-Psych. (AKiP, DFG)
Elena Ise, Dr. Dipl.-Psych. (AKiP)
Stephanie Imort, Dipl.-Psych. (Diss)
Josepha Katzmann, Dipl.-Psych. (Diss)
Frauke Kierfeld, Dr. Dipl.-Psych. (DFG)
Claudia Kinnen, Dr. Dipl.-Psych. (AKiP)
Anna Mütsch, Dipl.-Päd. (Diss)
Laura Mokros, Dr. M.Sc.Psych. (Diss)
Julia Pinior, Dipl.-Päd. (Diss)
Christiane Rademacher, Dr. Dipl.-Psych. (KLINIK)
Tina Roschmann, Dipl.-Päd. (Drittmittel, Diss)
Stephanie Schürmann, Dr. Dipl.-Psych. (KLINIK)
Kristin Scholz, Dipl.-Psych. (Diss)
Katrin Woitecki, Dr. Dipl.-Psych.(AKiP)
Tanja Wolff Metternich-Kaizman, Dr. Dipl.-Psych. (KLINIK, AKiP)
Masteranden

Finanzierung

- Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG)
- Ausbildungsinstitut für Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie an der Uniklinik Köln (AKiP)
- Klinik und Poliklinik für Psychiatrie und Psychotherapie des Kindes- und Jugendalters an der Uniklinik Köln
- Eli Lilly Deutschland
- Shire Deutschland



Allgemeine Projektbeschreibung

Expansive Störungen (Oppositionelle Verhaltensstörungen, Aufmerksamkeitsdefizit- / Hyperaktivitätsstörungen) sind im Kindes- und Jugendalter sehr weit verbreitet. Eltern erhalten häufig keine angemessene Hilfe, weil die Versorgungskapazitäten zu gering sind. Daher ist die Entwicklung von Alternativen zu individuellen Beratungen und Behandlungen von besonderer Bedeutung. Selbsthilfeangebote für Eltern von expansiven Kindern auf der Grundlage von Selbsthilfe-Manualen oder internetgestützte Selbsthilfeprogramme können eine wichtige Ergänzung individueller Beratung und Therapie darstellen. Ziel des Projektes ist es, die Möglichkeiten angeleiteter Eltern-Selbsthilfe anhand von Elternratgebern und anhand von internetbasierten Selbsthilfeprogrammen zu erkunden und die Wirksamkeit solcher Interventionen bei Kindern mit expansivem Problemverhalten zu erfassen. Grundlage dieser Interventionen ist der Elternratgeber Wackelpeter & Trotzopf.

Teilprojekte

Laufende Teilprojekte

- ASEP-3: ADHS-Team Kinder: Alltagswirksamkeit eines angeleiteten Selbsthilfeprogramms für Eltern von Kindern mit ADHS
- ASEP-4: ADHS-Team Jugendliche: Entwicklung und Evaluation eines angeleiteten Selbsthilfeprogramms für Eltern von Jugendlichen mit ADHS
- ASEP-5: Wirksamkeit angeleiteter Selbsthilfe für Eltern von Kindern mit externalisierenden Verhaltensstörungen im Alter von 4 bis 11 Jahren – eine randomisierte Kontrollgruppenstudie
- ASEP-6: Augmentierung der Effekte von Methylphenidat-Behandlung durch angeleitete Selbsthilfe für Eltern von Kindern mit ADHS – eine randomisierte Kontrollgruppenstudie

Abgeschlossene Teilprojekte

- ASEP-1: Pilotstudie zur Wirksamkeit von Wackelpeter & Trotzopf als Selbsthilfeprogramm für Eltern von Kindern mit oppositionellem und hyperkinetischem Problemverhalten in einer klinischen Stichprobe
- ASEP-2: Randomisierte Kontrollgruppenstudie zur Wirksamkeit von Wackelpeter & Trotzopf als Selbsthilfeprogramm für Eltern von expansiv auffälligen Vorschulkindern im Rahmen indizierter Prävention

Publikationen aus der Forschungsgruppe

- Arbeitsgruppe des Forschungsprojektes angeleitete Selbsthilfe. (2011). *Konfliktbewältigung ohne Niederlage auf der Grundlage der Familienkonferenz nach Thomas Gordon*. Köln: Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie des Kindes- und Jugendalters an der Uniklinik Köln.
- Döpfner, M., Schürmann, S. & Wolff Metternich-Kaizman, T. (Hrsg.). (2010). *ADHS-Team: Angeleitetes Selbsthilfeprogramm für Eltern von Kindern mit ADHS*. Köln: Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie des Kindes- und Jugendalters an der Uniklinik Köln.
- Döpfner, M., Schürmann, S., & Lehmkuhl, G. (2004). *Copilul hiperactiv si incapatanat (Wackelpeter und Trotzopf rumänische Übersetzung)*. Cluj-Napoca: Romanian Psychological Testing Services.



- Döpfner, M., Schürmann, S., & Lehmkuhl, G. (2010). *Wackelpeter und Trotzkopf (koreantranslation)*. Seoul: Hakjisa Publisher.
- Döpfner, M., Schürmann, S., & Lehmkuhl, G. (2011). *Wackelpeter & Trotzkopf. Hilfen für Eltern bei ADHS-Symptomen, hyperkinetischem und oppositionellem Verhalten* (4. überarb. Aufl.). Weinheim: Beltz, Psychologie Verlags Union.
- Döpfner, M., Schürmann, S., & Wolff Metternich-Kaizman, T.. (2010). *ADHS-Team: Angeleitetes Selbsthilfeprogramm für Eltern von Kindern mit ADHS*. Köln: Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie des Kindes- und Jugendalters an der Uniklinik Köln.
- Döpfner, M., Hautmann, C., Imort, S., Katzmann, J., Krins, J., Scholz, K., Schürmann, S., & Wolff Metternich-Kaizman, T. (2011). *FLOH – Familien mit oppositionellen und hyperaktiven Kindern. Ein angeleitetes Selbsthilfeprogramm*. Köln: Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie des Kindes- und Jugendalters an der Uniklinik Köln.
- Ise, E., Kierfeld, F., & Döpfner, M. (2014). One-year follow-up of guided self-help for parents of preschool children with externalizing behaviour. *The Journal of Primary Prevention (online first)*. doi: 10.1007/s10935-014-0374-z
- Kierfeld, F. & Döpfner, M. (2006). Bibliothherapie als Behandlungsmöglichkeit bei Kindern mit externalen Verhaltensstörungen. *Zeitschrift für Kinder- und Jugendpsychiatrie und Psychotherapie*, 34, 377-386.
- Kierfeld, F., Ise, E., Hanisch, C., Görtz-Dorten, A., & Döpfner, M. (2013). Effectiveness of telephone-assisted parent-administered behavioural family intervention for preschool children with externalizing problem behaviour: A randomized controlled trial. *European Child and Adolescent Psychiatry*, 22, 553-565. doi: 10.1007/s00787-013-0397-7
- Kinnen, C., Rademacher, C., & Döpfner, M. (Hrsg.). (2011). *ADHS – Teens: Angeleitetes Selbsthilfeprogramm für Jugendliche mit ADHS und ihre Eltern. Elternhefte 1 – 8*. Köln: Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie des Kindes- und Jugendalters an der Uniklinik Köln.
- Kinnen, C., Rademacher, C., & Döpfner, M. (2015). *Wackelpeter & Trotzkopf in der Pubertät. Wie Eltern und Jugendliche Konflikte gemeinsam lösen können*. Weinheim: Beltz.
- Mokros, L., Benien, N., Mütsch, A., Kinnen, C., Schürmann, S., Wolf Metternich-Kaizman, T., Breuer, D., Hautmann, C., Ravens-Sieberer, U., Klasen, F., & Döpfner, M. (accepted). Angeleitete Selbsthilfe für Eltern von Kindern mit Aufmerksamkeitsdefizit- / Hyperaktivitätsstörung: Konzept, Inanspruchnahme und Effekte eines bundesweitern Angebotes – eine Beobachtungsstudie. *Zeitschrift für Kinder- und Jugendpsychiatrie und Psychotherapie*.

Dissertationen

- Benien, N. (2014). Adhärenz und Zufriedenheit der Eltern von Kindern mit Aufmerksamkeitsdefizit- / Hyperaktivitätsstörungen (ADHS) in einem angeleiteten Selbsthilfeprogramm. Dissertation, Medizinische Fakultät der Universität zu Köln
- Kierfeld, F. (2005). Evaluation eines angeleiteten Selbsthilfeprogramms (Bibliothherapie) bei Eltern von Kindern mit expansivem Problemverhalten. Dissertation, Medizinische Fakultät der Universität zu Köln.
- Mokros, L. (2014). Auswirkungen angeleiteter Selbsthilfe für Eltern von Kindern mit ADHS auf die Symptomstärke externalen und individuellen Problemverhaltens. Dissertation, Medizinische Fakultät der Universität zu Köln.



Teilprojekt ASEP-3:

ADHS-Team Kinder: Alltagswirksamkeit eines angeleiteten Selbsthilfeprogramms für Eltern von Kindern mit ADHS

Forschungs-Team:

Nicole Benien, Christopher Hautmann, Wiebke Hampel (ausgeschieden), Frauke Kierfeld, Claudia Kinnen (koordinierend), Laura Mokros, Anna Mütsch, Tina Roschmann, Stephanie Schürmann, Tanja Wolff Metternich-Kaizman & Manfred Döpfner (federführend)

Laufzeit:

Voraussichtlich bis 2015.

Zielsetzung:

Ziel der Studie ist es, die Alltagswirksamkeit eines angeleiteten Selbsthilfeprogramms für Eltern von Kindern mit ADHS zu prüfen, das parallel zur regulären Behandlung der Kinder in Arztpraxen durchgeführt wird.

Methoden:

Die Stichprobe umfasst 361 Kinder im Alter von 6 bis 12 Jahren mit der Diagnose einer ADHS. Die Patienten wurden auf Empfehlung von Arztpraxen aus dem gesamten Bundesgebiet für die angeleitete Selbsthilfe angemeldet. Über einen Zeitraum von einem Jahr erhielten die Eltern schriftliche Materialien (8 Elternhefte) und telefonische Beratungen.

Die Inhalte der 8 Elternhefte sind:

Elternheft 1	Wir nehmen die Probleme unter die Lupe
Elternheft 2	ADHS – Was ist das?
Elternheft 3	Sich wieder mögen lernen
Elternheft 4	Sorgen Sie für klare Regeln!
Elternheft 5	Sparen Sie nicht mit Lob und seien Sie konsequent!
Elternheft 6	Fördern Sie die Stärken Ihres Kindes und kanalisieren Sie seine Energie!
Elternheft 7	Auftanken und sich selbst nicht vergessen
Elternheft 8	Setzen Sie Belohnungspläne ein!

Die Effekte auf die Symptomatik, komorbide Probleme und Lebensqualität werden im Prä-Post-Design geprüft. Eine Katamnese-Erhebung erfolgt ca. 18-21 Monate nach Beendigung der Programmteilnahme.



Ergebnisse:

Insgesamt wurden von Juni 2010 bis Ende August 2012 416 Patienten angemeldet. Davon haben sich 389 bereit erklärt, an der Begleitstudie teilzunehmen. Bei 361 Patienten wurde eine Eingangsmessung durchgeführt und von 213 Patienten wurde eine Postmessung durchgeführt. Eine erste Prä-Post-analyse wurde bei 274 angemeldeten Patienten (173 Patienten im Prä-Post-Vergleich) durchgeführt (Mokros et al., 2015). 63% der Familien vollendeten die Intervention. Die Programmabbrecher unterschieden sich nicht hinsichtlich der ADHS-Symptomatik, hatten aber häufiger einen belasteten familiären Hintergrund und wurden häufiger medikamentös behandelt. Dreiviertel der Programmbeender wurden bei Interventionsbeginn medikamentös behandelt. Die Programmbeender zeigten im Vergleich zu klinischen Kontrollgruppen eine hohe ADHS-Symptomatik. Im Verlauf der Intervention verbesserten sich ADHS-Symptome und das Funktionsniveau mit großen Effektstärken. Komorbide oppositionelle und emotionale Symptome verminderten sich. Die Erfolge stabilisierten sich in den Nachuntersuchungen.

Publikationen zu diesem Teilprojekt:

- Benien, N. (2014). Adhärenz und Zufriedenheit der Eltern von Kindern mit Aufmerksamkeitsdefizit- / Hyperaktivitätsstörungen (ADHS) in einem angeleiteten Selbsthilfeprogramm. Dissertation, Medizinische Fakultät der Universität zu Köln
- Döpfner, M., Schürmann, S. & Wolff Metternich-Kaizman, T. (Hrsg.). (2010). ADHS-Team: Angeleitetes Selbsthilfeprogramm für Eltern von Kindern mit ADHS. Köln: Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie des Kindes- und Jugendalters an der Uniklinik Köln.
- Mokros, L. (2014). Auswirkungen angeleiteter Selbsthilfe für Eltern von Kindern mit ADHS auf die Symptomstärke externalen und individuellen Problemverhaltens. Dissertation, Medizinische Fakultät der Universität zu Köln.
- Mokros, L., Benien, N., Mütsch, A., Kinnen, C., Schürmann, S., Wolf Metternich-Kaizman, T., Breuer, D., Hautmann, C., Ravens-Sieberer, U., Klasen, F., & Döpfner, M. (accepted). Angeleitete Selbsthilfe für Eltern von Kindern mit Aufmerksamkeitsdefizit- / Hyperaktivitätsstörung: Konzept, Inanspruchnahme und Effekte eines bundesweitern Angebotes – eine Beobachtungsstudie. *Zeitschrift für Kinder- und Jugendpsychiatrie und Psychotherapie*.



Teilprojekt ASEP-4:

**ADHS-Team Jugendliche: Entwicklung und Evaluation eines angeleiteten
Selbsthilfe-programms für Eltern von Jugendlichen mit ADHS**

Forschungs-Team:

Claudia Kinnen (koordinierend), Christiane Rademacher, Tina Roschmann (federführend)
& Manfred Döpfner

Laufzeit:

Voraussichtlich bis 2015.

Zielsetzung:

Ziel des Projektes ist es, ein angeleitetes Selbsthilfeprogramm für Eltern von Jugendlichen mit ADHS zu entwickeln und in einer Pilotstudie zu prüfen. Sowohl schriftliche Materialien als auch ein Konzept für telefonische Beratung sollen entwickelt werden. Bei dem evaluierten Programm handelt es sich um ein angeleitetes Selbsthilfeprogramm für Eltern von Jugendlichen mit oppositionellen und hyperkinetischen Verhaltensproblemen. Für das Kindesalter konnte die Wirksamkeit von Elterntrainings bei ADHS bereits wiederholt gezeigt werden. Eine Verbesserung der ADHS Symptomatik und eine verbesserte Selbstwirksamkeit der Eltern sind nachweisbar. Die ADHS-Symptome persistieren jedoch auch häufig bis in das Jugendalter hinein, die Symptomatik verändert sich oftmals hierbei (z.B. weniger Hyperaktivität, weiter bestehende Aufmerksamkeitsprobleme). Die Studie soll sich mit der Frage auseinandersetzen, ob bei Jugendlichen mit ADHS eine angeleitete Selbsthilfe der Eltern erfolgreich ist.

Methoden:

In Anlehnung an das Selbsthilfeprogramm für Kinder und das Therapieprogramm für Jugendliche mit Selbstwert-, Leistungs- und Beziehungsstörungen (SELBST) wurden 8 Hefte für Eltern von Jugendlichen entwickelt, die über eine Gesamtdauer von einem Jahr an die Eltern versandt werden. In der Interventionsphase (ca. 4 Monate) erhalten die Eltern alle 2 Wochen ein Heft und begleitend einen Anruf, um die Heftinhalte zu besprechen. In der Boosterphase (ca. 6 Monate) erhalten die Eltern alle 4-8 Wochen einen Anruf zur Auffrischung der besprochenen Themen.

Zur Messung der Effekte werden Fragebögen zu ADHS-Symptomen und Symptomen einer oppositionellem Verhaltensstörung (DISYPS: FBB-ADHS/FBB-SSV), zu komorbiden Verhaltensauffälligkeiten (SDQ) und zur Lebensqualität (KINDL), wie auch zur elterlichen Selbstwirksamkeitserwartung (FSW) im Rahmen einer Prä-Post Messung erhoben. Begleitend wird eine Problemliste über ca. 12 Messzeitpunkte eingesetzt. Angestrebt wurde eine Stichprobengröße von N=40.



Ergebnisse:

Es wurden 74 Patienten in die Studie eingeschlossen. Die Ergebnisse zur Wirksamkeit und klinischen Relevanz für eine Beender-Stichprobe von N=42 und eine vergleichende Analyse der Abbrecher mit Familien, welche das Training regulär beendet haben, werden vorgestellt. Im Verlauf der Intervention lassen sich auf den meisten Variablen deutliche Effekte nachweisen.

Publikationen zu diesem Teilprojekt:

- Kinnen, C., Rademacher, C., & Döpfner, M. (Hrsg.). (2011). *ADHS – Teens: Angeleitetes Selbsthilfeprogramm für Jugendliche mit ADHS und ihre Eltern. Elternhefte 1 - 8* Köln: Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie des Kindes- und Jugendalters an der Uniklinik Köln.
- Kinnen, C., Rademacher, C., & Döpfner, M. (2015). *Wackelpeter & Trotzkopf in der Pubertät. Wie Eltern und Jugendliche Konflikte gemeinsam lösen können*. Weinheim: Beltz.



Teilprojekt ASEP-5:

Wirksamkeit angeleiteter Selbsthilfe für Eltern von Kindern mit externalisierenden Verhaltensstörungen im Alter von 4 bis 11 Jahren – eine randomisierte Kontrollgruppenstudie

Forschungs-Team:

Lisa Greimel, Christopher Hautmann (koordinierend), Karin Duda-Krichhof, Stephanie Imort, Josepha Katzmann, Frauke Kierfeld, Julia Pinior, Kristin Scholz & Manfred Döpfner (federführend)

Laufzeit:

Voraussichtlich bis 2015.

Zielsetzung:

Hauptziel der Studie ist die Überprüfung der Wirksamkeit einer angeleiteten Selbsthilfe für Eltern von Kindern mit externalisierenden Verhaltensstörungen (Hyperkinetische Störungen und Störungen des Sozialverhaltens) im Alter von 4 bis 11 Jahren.

Methoden:

Die Eltern arbeiten ein Selbsthilfemanual mit wöchentlicher telefonischer Unterstützung eigenständig durch. Die Wirksamkeit der Intervention wird über ein randomisiertes Kontrollgruppendesign untersucht, wobei die Kontrollgruppe wöchentlichen Telefonkontakt von maximal 20 Minuten mit non-direktiv-supportiver Gesprächsführung erhält. Die Haupthypothese ist, dass sich über die angeleitete Selbsthilfe das externalisierende Problemverhalten des Kindes im Urteil des teilnehmenden Elternteils sowie im verblindeten klinischen Urteil in der Interventionsgruppe stärker reduziert als in der Kontrollgruppe und dass die Behandlungseffekte über den Zeitraum von einem Jahr stabil bleiben. Darüber hinaus sollen folgende Nebenhypothesen überprüft werden:

- (1.) Die Zufriedenheit der teilnehmenden Eltern mit dem Selbsthilfeprogramm ist höher als in der Kontrollgruppe mit supportiven Telefongesprächen;
- (2.) das Selbsthilfeprogramm verbessert die Erziehungskompetenz des teilnehmenden Elternteils stärker als in die Kontroll-Intervention mit supportiven Telefongesprächen;
- (3.) in der Interventionsgruppe sind die Veränderung der Erziehungskompetenzen und die Compliance des teilnehmenden Elternteils Mediatoren für die Verminderung der Verhaltensstörungen des Kindes in der Familie;
- (4.) die Effekte hinsichtlich des Problemverhaltens des Kindes generalisieren auf weitere Situationen, erfasst durch das Urteil des nicht teilnehmenden Elternteils sowie das Urteil des Erziehers-/Lehrers;
- (5.) es lassen sich Prädiktoren für die Teilnahme am Selbsthilfeprogramm finden;
- (6.) es lassen sich Prädiktoren/Moderatoren des Therapieerfolges finden;
- (7.) die Intervention ist hochgradig kosteneffizient.



Ergebnisse:

In die Studie wurden 149 Familien eingeschlossen. In beiden Bedingungen sind die Interventionen in etwa von dreiviertel aller Familien beendet worden (verhaltenstherapeutische Bedingung 70%; non-direktive Bedingung 78%). Während des Trainings wurde in beiden Behandlungsgruppen eine Abnahme der Symptomatik des Kindes sowie eine Zunahme der Erziehungskompetenz mit Effektstärken im kleinen bis mittleren Bereich beobachtet. Ein Vergleich beider Bedingungen unmittelbar nach Interventionsende verweist auf Vorteile der verhaltenstherapeutischen Bedingung in Bezug auf das Erziehungsverhalten im Teilnehmerurteil (Selbstwirksamkeit, positives Erziehungsverhalten, elterlicher Stress) sowie die oppositionelle Symptomatik im verblindeten klinischen Urteil. Diese Unterschiede verlieren sich jedoch zum 6- bzw. 12-Monats-Follow-up. Ein nachhaltiger Behandlungsvorteil des verhaltenstherapeutischen Programms kann damit nicht als belegt gelten.

Publikationen zu diesem Teilprojekt:

- Döpfner, M., Hautmann, C., Imort, S., Katzmann, J., Krins, J., Scholz, K., Schürmann, S., & Wolff Metternich-Kaizman, T. (2011). *FLOH – Familien mit oppositionellen und hyperaktiven Kindern. Ein angeleitetes Selbsthilfeprogramm*. Köln: Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie des Kindes- und Jugendalters an der Uniklinik Köln.
- Arbeitsgruppe des Forschungsprojektes angeleitete Selbsthilfe. (2011). *Konfliktbewältigung ohne Niederlage auf der Grundlage der Familienkonferenz nach Thomas Gordon*. Köln: Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie des Kindes- und Jugendalters an der Uniklinik Köln.



Teilprojekt ASEP-6:

Augmentierung der Effekte von Methylphenidat-Behandlung durch angeleitete Selbsthilfe für Eltern von Kindern mit ADHS – eine randomisierte Kontrollgruppenstudie

Forschungs-Team:

Christina Dose (Koordination), Mareike Gail (ausgeschieden), Katrin Woitecki (ausgeschieden) & Manfred Döpfner (federführend)

Laufzeit:

Voraussichtlich bis 2015.

Zielsetzung:

Ziel dieser randomisierten Kontrollgruppenstudie ist es, die zusätzlichen Effekte angeleiteter Selbsthilfe für Eltern von Kindern mit ADHS zu prüfen, die eine Behandlung mit Methylphenidat erhalten.

Methoden:

In der randomisierten Kontrollgruppenstudie sollen die Eltern von Kindern im Alter von 6 bis 12 Jahren, die mit Methylphenidat behandelt werden, entweder zusätzlich über ein Jahr hinweg an einem angeleiteten Selbsthilfeprogramm teilnehmen (n=50) oder die Standardbehandlung weiter erhalten (n=50). Haupterfolgssparameter ist der Verlauf der funktionellen Beeinträchtigung der Kinder. Des Weiteren werden der Verlauf der ADHS- und der komorbiden oppositionellen Symptomatik, die Erziehungskompetenz der Eltern, die Zufriedenheit mit der Medikation und die Compliance für die Medikation untersucht.

Ergebnisse:

Zwischen Mai 2012 und November 2013 wurden insgesamt 103 Familien in die Studie eingeschlossen (51 Familien in die Experimental- und 52 Familien in die Kontrollgruppe). Die Datenerhebung wird voraussichtlich Anfang 2015 abgeschlossen sein. Es wurde eine Zwischenanalyse an einer Teilstichprobe durchgeführt, in die Daten der Familien einbezogen wurden, von denen bisher Prä- und Postmessung vorliegen und die das Programm nicht vorzeitig beendet haben (n = 27 für die Experimental- und n = 37 für die Kontrollgruppe). Dabei zeigte sich bei Berücksichtigung der Prä-Messwerte nach einem Jahr im Elternurteil eine signifikant geringere funktionelle Beeinträchtigung der Kinder in der Experimental- im Vergleich zu denen in der Kontrollgruppe. Ein solches Ergebnis fand sich ebenfalls in Bezug auf die oppositionelle Symptomatik. Die Effektstärken lagen jeweils im mittleren Bereich. Die Ergebnisse der Zwischenanalyse liefern damit erste Hinweise auf die zusätzliche Wirksamkeit der angeleiteten Selbsthilfe zu einer bereits bestehenden medikamentösen Behandlung mit Methylphenidat.



Publikationen zu diesem Teilprojekt:

Döpfner, M., Schürmann, S., & Wolff Metternich-Kaizman, T. (Hrsg.). (2010). *ADHS-Team: Angeleitetes Selbsthilfeprogramm für Eltern von Kindern mit ADHS*. Köln: Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie des Kindes- und Jugendalters an der Uniklinik Köln.



Teilprojekt ASEP-1:

Pilotstudie zur Wirksamkeit von Wackelpeter & Trotzkopf als Selbsthilfeprogramm für Eltern von Kindern mit oppositionellem und hyperkinetischem Problemverhalten in einer klinischen Stichprobe.

Forschungs-Team:

Frauke Kierfeld & Manfred Döpfner

Laufzeit:

Das Projekt ist abgeschlossen.

Zielsetzung:

Ziel der Pilotstudie war es, Bibliothherapie in Form eines manualgestützten Selbsthilfeprogramms unter minimalen Kontaktbedingungen bei Eltern von Kindern mit expansiven Problemverhalten zu erproben.

Methoden:

Insgesamt wurden 21 Kinder im Alter von 6 bis 15 Jahren mit der Diagnose einer Aufmerksamkeitsdefizit-/Hyperaktivitätsstörung (ADHS) und/oder einer Störung mit oppositionellem Trotzverhalten aus einer klinischen Inanspruchnahmepopulation rekrutiert. Die Bibliothherapie erstreckte sich über einen Zeitraum von 10 Wochen und beinhaltete neben einem Erstgespräch, einer Eingangs- und Abschlussdiagnostik, die schrittweise Durcharbeitung des Elternbuches ‚Wackelpeter und Trotzkopf‘. Begleitend fanden mit den Eltern wöchentlich kurze Telefonkontakte (ca. 20 Min.) statt. Der Verlauf der expansiven Symptomatik im Urteil der Eltern wurde anhand mehrerer Fragebogen erhoben.

Ergebnisse:

Das expansive Verhalten der Kinder nahm signifikant ab. Das Erziehungsverhalten der Eltern konnte gestärkt werden. Die Zufriedenheit mit dem Programm war hoch. Das Angebot einer anschließenden intensiven Therapie nahmen weniger als 20% in Anspruch.

Publikationen zu diesem Teilprojekt:

- Döpfner, M., Schürmann, S., & Lehmkuhl, G. (2011). *Wackelpeter & Trotzkopf. Hilfen für Eltern bei ADHS-Symptomen, hyperkinetischem und oppositionellem Verhalten* (4. überarb. Aufl.). Weinheim: Beltz, Psychologie Verlags Union.
- Kierfeld, F. & Döpfner, M. (2006). Bibliothherapie als Behandlungsmöglichkeit bei Kindern mit externalen Verhaltensstörungen. *Zeitschrift für Kinder- und Jugendpsychiatrie und Psychotherapie*, 34, 377-386.
- Kierfeld, F. (2005). Evaluation eines angeleiteten Selbsthilfeprogramms (Bibliothherapie) bei Eltern von Kindern mit expansivem Problemverhalten. Dissertation, Medizinische Fakultät der Universität zu Köln.



Teilprojekt ASEP-2:

Randomisierte Kontrollgruppenstudie zur Wirksamkeit von Wackelpeter & Trotzkopf als Selbsthilfeprogramm für Eltern von expansiv auffälligen Vorschulkindern im Rahmen indizierter Prävention

Forschungs-Team:

Frauke Kierfeld, Manfred Döpfner, Elena Ise

Laufzeit:

Das Projekt ist abgeschlossen.

Zielsetzung:

Ziel der Studie war es, die Wirksamkeit von Bibliothherapie in Form eines manualgestützten Selbsthilfeprogramms unter minimalen Kontaktbedingungen bei Eltern von Vorschulkindern mit expansiven Problemverhalten zu überprüfen.

Methoden:

48 Kinder im Alter von 3 bis 6 Jahren mit expansiven Verhaltensauffälligkeiten wurden anhand von Eltern- und Erzieherfragebögen identifiziert und per Zufall der Interventionsgruppe (n=26) bzw. der Kontrollgruppe (n= 22) zugewiesen. Die angeleitete Selbsthilfe anhand des Elternbuches ‚Wackelpeter und Trotzkopf‘ wurde über 11 Wochen durchgeführt. Begleitend fanden mit den Eltern wöchentlich kurze Telefonkontakte (ca. 20 Min.) statt. Der Verlauf der expansiven Symptomatik im Urteil der Eltern wurde anhand mehrerer Fragebogen erhoben.

Ergebnisse:

Im Vergleich zur Kontrollgruppe konnten in der Interventionsgruppe signifikante Verminderungen sowohl von externalen und internalen Verhaltensproblemen der Kinder als auch von dysfunktionalen Erziehungspraktiken, Depressivität, Angst und Stress der Eltern nachgewiesen werden. Eine angeleitete Elternselbsthilfe hat sich somit bei der indizierten Prävention im Vorschulalter als wirkungsvoll erwiesen.

Publikationen zu diesem Teilprojekt:

- Döpfner, M., Schürmann, S., & Lehmkuhl, G. (2011). *Wackelpeter & Trotzkopf. Hilfen für Eltern bei ADHS-Symptomen, hyperkinetischem und oppositionellem Verhalten* (4. überarb. Aufl.). Weinheim: Beltz, Psychologie Verlags Union.
- Ise, E., Kierfeld, F., & Döpfner, M. (2014). One-year follow-up of guided self-help for parents of preschool children with externalizing behaviour. *The Journal of Primary Prevention (online first)*. doi: 10.1007/s10935-014-0374-z
- Kierfeld, F. (2005). Evaluation eines angeleiteten Selbsthilfeprogramms (Bibliothherapie) bei Eltern von Kindern mit expansivem Problemverhalten. Dissertation, Medizinische Fakultät der Universität zu Köln.
- Kierfeld, F., Ise, E., Hanisch, C., Görtz-Dorten, A., & Döpfner, M. (2013). Effectiveness of telephone-assisted parent-administered behavioural family Intervention for preschool children with externalizing problem behaviour: A randomized controlled trial. *European Child and Adolescent Psychiatry* 22, 553-565. doi: 10.1007/s00787-013-0397-7